

Halle'sches Tageblatt.



Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Dienstag, den 13. September 1887.

88. Jahrgang.

Nr. 213.

Amlicher Theil

Bekanntmachung.

Oben, Pflieger u. inpflichtigter Kinder werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß die öffentlichen menschengleichen Schuhproben-Anstellungen für das laufende Jahr nur noch am Mittwoch, den 14. und am Donnerstag, den 21. September er. Nachmittags von 8 bis 4 Uhr im Turnsaal der Bürger-Schule an der Charlottenstraße Nr. 14 stattfinden werden.

Hierbei wird noch bemerkt, daß demnach gegen diejenigen, welche die Zutritte zur Anstalt vorzusehen unterlassen haben, mit Strafe vorgegangen werden wird.

Halle a. S., den 10. September 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

die Einziehung der Viehsteuern pro 1886 betreffend.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die auf Grund der Reparation des Herrn Landes-Direktors der Provinz Sachsen festgesetzten Steuern für das Jahr 1886, von den Viehbesitzern der Stadt in nächster Zeit durch die Polizei-Distrikts-Beauftragten gegen unsere Duntung eingezogen werden.

Etwasige Rückstände müssen auf dem für die Beitreibung richtiger Steuern vorgeschriebenen Wege zwangsweise eingezogen werden.

Halle a. S., den 9. September 1887.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dienstag den 20. September d. J., von 8 Uhr Vormittags ab, sollen in Briefträgerale des hiesigen Postamts 1, gr. Steinstraße 54 — Eingang vom Thier der Bekannmachung im Hofe links — verschiedene in Post- und Telegraphendienste nicht mehr verwendbare Ausstattungsgegenstände, als lederne Taschen, alte Waagen, Stempel, einige kg Schrotgut u. s. w., außerdem ungefähr 350 kg altes Eisen, ungefähr 1900 kg altes Eisenblech, gegen 1000 kg altes Papier, femer Gegenstände, welche herrenlos oder in unauflösbaren Mischungen vorgefunden worden sind, öffentlich meistbietend gegen soforliche baare Bezahlung veräußert werden.

Halle (Saale), 8. September 1887.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 12. September 1887.

Die „Alln. Ztg.“ wird von „bestimmter Seite“ behauptet, daß die Zusammenkunft in Skierwie nicht der Ausgangspunkt, sondern ein Ergebnis des Drei-Kaiser-Verhältnisses gewesen. Die Vereinbarung, auf welcher dasselbe beruhe, sei seinerzeit in Berlin getroffen und bereits im Frühjahr dieses Jahres abgeschlossen und nicht wieder erneuert worden.

In Preußen finden seit 1879 alljährlich Aufnahmen des Bestandes der Dampfmaschinen und Dampfessel statt. Diefelben erfolgen nach den Hauptgruppen der stehenden Dampfessel und Dampfmaschinen, der beweglichen Dampfessel und Lokomotiven, der Schiffsdampfessel und Schiffsdampfmaschinen. Die ersten beiden Gruppen, stehende Dampfessel und Dampfmaschinen, geben ein Bild der Anwendung der Dampfkraft in der Produktion, während die beweglichen Dampfessel und Lokomotiven zum größeren Theile und die Schiffsdampfessel und Maschinen ausschließlich dem Verkehre dienen.

Da die erstmalige Aufnahme, der Stand von Anfang 1879, also unmittelbar vor dem auf den Schutz der nationalen Arbeit gerichteten Zolltarif stattfand, bietet der Vergleich des Ergebnisses der damaligen Aufnahme mit dem der letzten, den Stand Anfang 1887 betreffenden, Ermittlung einen nicht unwichtigen Beitrag zur Beurteilung der Frage, wie Deutschlands Produktion und Verkehre sich unter der Herrschaft der Schutzpolitik entwickelt hat. Die Zahl der stehenden Dampfessel hat sich von 3241 auf 44207 Stück, also um erheblich über 36

Prozent, diejenige der Dampfmaschinen von 29895 auf 41736 Stück, also um nahezu 40 Prozent vermehrt. Die beweglichen Dampfessel stiegen im Verlaufe von 7 Jahren von 5536 auf 10891, also um beinahe 100 Prozent, die der Schiffsdampfessel von 702 auf 1408 Stück oder mehr als 100 Prozent, diejenige der Schiffsdampfmaschinen endlich von 623 auf 1173 Stück oder um etwa 90 Prozent.

Diese Zahlen verweisen sich einseitlich der Dampfmaschinen und Dampfessel der Militär- und Marineverwaltung und gewinnen noch dadurch an Gewicht, daß in neuerer Zeit mehrfach von der Erzeugung wehrer kleiner Kessel und Maschinen durch eine große Anlage geschritten worden ist, nämlich die Vernehmung der in den Dienst der Produktion und des Verkehres gestellten Dampfstraß größer ist, als sie die Zahl der Kessel und Maschinen erreichen läßt. Wenn andererseits auch nicht überall die Vernehmung der Dampfstraß gleichbedeutend ist mit der entsprechenden Steigerung der Produktion und des Verkehres, was z. B. mit von dem Ueberange von der Segelschiffahrt zum Dampfbetriebe herrührt, so ist doch der Schluß gerechtfertigt, daß die mit Dampfstraß arbeitende Produktion und der entsprechende Verkehre einer das Anwachsen der Bevölkerung um das sehr Vielfache übersteigenden Aufschwung genossen haben.

In militärischen Kreisen verläuft, wie die „Magd. Ztg.“ mittheilt, die Armeeverwaltung würde eine Erhöhung einzelner Divisionsgehälter beantragen. Die Premier-Regiments sollen das Gehalt der Hauptleute zweiter Klasse, diese das Gehalt der Hauptleute erster Klasse erhalten.

Zu der Meldung des Reuterischen Bureaus aus Melbourne über Eingreifen des deutschen Geschwaders in Samoa schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“: „Deutsche Nachrichten über diesen Vorgang liegen bis jetzt nicht vor. Das Geschwader hatte allerdings Auftrag, Genehmigung zu fordern, nicht nur für Räuberereien auf den Plantagen, sondern auch für Verletzung des Deutschen Kaisers und für die Mißhandlung derjenigen Reichsangehörigen, die am 22. März den Geburtstag Sr. Majestät in Appia gefeiert hatten. Wenn Malietoa die Entschädigung und Genehmigung zu leisten verweigert hat, so ist es allerdings wahrscheinlich, daß ein militärisches Einschreiten stattgefunden haben wird. Die auswärtigen Beziehungen Samoas und namentlich die Gleichberechtigung der drei dort vertretenen Mächte, Deutschland, England und Amerika, würden durch ein solches Einschreiten nicht berührt werden. Die Beziehungen dieser drei Staaten zu Samoa würden dieselben bleiben, welches das Schicksal Malietoa sein mag. Tamasela sei ein mit Malietoa seit Jahr und Tag parallel regierender „König“, dessen Autorität schon bisher von der großen Mehrheit der Samoaner fastlich anerkannt wurde, während die Mächte nur mit Malietoa in amtlichen Verkehre standen. Dies Verhältnis war für Deutschland nicht haltbar, sobald Malietoa sich Belästigungen und Gewaltthatigkeiten gegen das Deutsche Reich und seine Angehörigen zu Schulden kommen ließ. Weitere Nachrichten über den Verlauf dieser Angelegenheit werden abzuwarten sein.“

Die Meldung von der Errichtung eines Kaiserlich russischen Dampfmaschinendepots der Krone- und Privatgesellschaft zu Berlin beschäftigt sich. Nach der darüber erzielten offiziellen Bekanntmachung soll Berlin die Centralstelle des gemeinsamen internationalen Verkehrs mit russischen Ländern werden. Die Bekanntmachung lautet: „Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers Alexander III. von Rußland hat Se. Excellenz der Herr Minister des Kaiserlich russischen Postes und der Abgaben, Ober der Staatsgeschäfte, General-Adjutant Graf Woronzow-Delschow, um den Verkehre mit dem Auslande, betreffend den Anlauf und Bezug von Eisen aller russischen Arten aus erster Hand, zu erleichtern, die Errichtung eines Kaiserlich russischen Dampfmaschinendepots der Krone- und Privat-Gesellschaft verfügt. Das Etablissement, dessen Errichtung für Anfang Oktober dieses Jahres in Aussicht steht, und wozu der Anlauf nach durch die Presse veröffentlicht worden wird, soll eine permanente Ausstellung von mehreren Hundert Pferden der verschiedenartigsten Gattungen russischer Rucht enthalten, und dem Zweck dienen, laut den vorhandenen Mustern, Aufträge, Verleugungsabläufe und Verkäufe im Großen und Einzelnen, sowohl an die und Stelle als nach allen Ländern der Erde zur Ausföhrung zu bringen. Unterzeichnet ist die Bekanntmachung vom Gouverneur von Berlin, General von Werder, dem russischen Postminister Grafen Schowaloff, dem russischen Staatsrath Grafen Mourawieff und Graf Skulow.“

„Und siehe da — es war Alles sehr gut“ — das ist auch die Meinung der amtlichen Presse in Frankreich in Betreff der Problemolirung. Bei einem im Militärkasino von Colfenhaubach vorgestern Abend stattgehabenen Banquet brachte der Kriegsminister Ferron einen Toast auf das 17. Armeekorps und dessen Kommandeur aus, wobei er sagte: Der angestellte Ver-

such habe den Eifer der Civilbehörden und die Hingabe der Bevölkerung gezeigt, von denen man Alles verlangen könne, wenn es sich um die Interessen des Vaterlandes handle. Der Versuch habe jeden Zweifel, der in der Nation obgewaltet, beseitigt und dem Parlamente sowie dem Volke das Vertrauen eingeföhrt, das sie bisher nicht befehen hätten. Er danke dem Armeekorps und dessen Chef im Namen der Regierung und des Landes. — Vertrauen, worauf? Doch natürlich auf nichts Anderes, als die Unbefähigkeit der grando nation. Bekanntlich herrschte dasselbe Vertrauen auch im Jahre 1870, als der unvergleichliche Marschall Leboeuf sein stolzes: archiprät sprach. Wir wollen aber nicht wünschen, das nunmehr in Wäbe die Probe gemacht werde, ob dieses Vertrauen gerechtfertigt ist.

Bei dem am Freitag erfolgten Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und Polizisten in Mitchellston haben zahlreiche Verwundungen auf beiden Seiten stattgefunden; unter den Verwundeten befinden sich auch ein Wobolst und ein Pflieger. Verletztes Militär fanderte schließlich die Strafen. Im englischen Unterhaus brachte am Sonnabend der Deputierte Sexton die Behauptung vor, daß sich die Polizei in Mitchellston eines muthwilligen Angriffs auf die Bevölkerung schuldig gemacht habe. Der Generaldirektor für Irland, Balfour, wies diese Behauptung als vollständig unbegründet zurück; die Polizei in Mitchellston habe einem muthwilligen brutalen Angriff gegenüber nur von dem Rechte der Selbstvertheidigung Gebrauch gemacht. Aus der Volksmenge, gegen welche die Polizei die Waffe gebraucht habe, seien 3 Personen verwundet und 2 getödtet, von den Polizeimännern dagegen seien 54 durch Steinwürfe und Stockschläge mißhandelt und 29, darunter 8 schwer, verwundet worden. Die Verantwortung für das Blutvergießen trage nicht die Regierung, sondern jene Schaar von Polizisten, welche sich Führer des irischen Volkes nannten und das Volk zum Widerstand gegen die Gelehe aufreizten.

Der Kongreß britischer Gewerbetreibende beschäftigte sich auch mit der Frage des achtstündigen Arbeitstages. Das Parlamentenmitglied Abraham hob hervor, daß in England gegenwärtig 9 Millionen Arbeiter neun Stunden täglich arbeiteten. Wenn die Arbeitszeit um eine Stunde pro Tag gekürzt würde, wäre Beschäftigung für weitere 700000 Personen vorhanden. Der Kongreß nahm hierauf folgende Resolution an: „Die Arbeiter des Landes sollten aufgefordert werden, ihre Wünsche für oder gegen den achtstündigen Arbeitstag und einen vollen Feiertag am Sonnabend auszudrücken, und der parlamentarische Ausschuß sollte instruiert werden, während des Jahres ein Plebiszit der Mitglieder der verschiedenen Gewerbetreibenden des Landes darüber zu verlangen, ob dies durch eine Bill oder durch das Vorgehen der Arbeiter selber herbeigeföhrt werden sollte.“

Telegraphische Nachrichten.

Triest, 10. September. Die Statthalterei hat den Bürgermeistern davon benachrichtigt, daß der Kommandant des englischen Geschwaders, Ferguson von Edinburgh, die Einladung des Municipalrats zu einer am 14. ds. zu veranstaltenden Festlichkeit dankend angenommen habe. Der Municipalrat trifft für das Fest große Vorbereitungen.

Paris, 10. September. Die „Agence Havas“ meldet aus Mailand, der dortige bulgarische Kräfte lächelt den Klammationen Frankreichs in Betreff der Sicherheit seiner Landesangehörigen und in Betreff der bedrohten persönlichen Sicherheit des dortigen transalpinischen Konsuls selber durchaus keine Rücksicht die transalpinische Regierung, habe deshalb ihren Konfulat ernüchert, Mailand mit unbeschränktem Umlauf zu versehen.

Tages-Chronik.

Das Befinden des Kaisers und der Kaiserin ist ein sehr gutes, beide Majestäten machten wiederholt Spazierfahrten im Park von Babelsberg. Am Sonnabend Vormittag empfing der Kaiser den Oberpostmarschall Grafen Personer und den Chef des Militärkabinetts, General von Albedyll, zum Vortrag. Zu dem Diner waren eine größere Anzahl von Einladungen ergangen. Unter den Geladenen befanden sich Prinz Carl Anton von Solms-Zollern und die Gemahlin des österreichischen Botschafters in Petersburg, Grafin Wollenstein-Troibitz. Am gestrigen Sonntag empfing der Kaiser den Prinzen Albrecht und hatte mit demselben eine längere Unterredung. Später nahm Se. Majestät die Meldung des General-Majors d. la suite v. Winterfeld von seiner Rückkehr aus Königsberg entgegen. Ihre Majestät die Kaiserin wohnte dem Gottesdienste in der Friedenskirche bei. Nachmittags fand bei den Majestäten Familiendiner statt.

Der Kaiser und die Kaiserin sowie Prinz und Prinzessin Wilhelm best Befolge reisen Montag nach Esten, wo großartige Vorbereitungen zu einem glänzenden Empfang getroffen worden sind. Die Kaiserlichen Herrschaften werden bei ihrem Einzuge von 17000 Schülern und Schülerinnen unter Führung von 500 Lehrern begrüßt werden. Der Glaube an eine Begegnung mit dem Kaiser erhält sich am hartnäckigsten gerade in Esten; er wird genährt durch das Vorkommen russischer Nationalfarben in gewissen Ausschmückungen. Namentlich sollen eine Estinier Blatte zufolge die im Schlosse für den Kaiser bestimmten Zimmer durch russische Farben, weiß-blau-rot, leinlich sein.

Der Reichsanzeiger publiziert die Liste der Ordensverleihungen und sonstigen Auszeichnungen, welche anlässlich der Wander in Ost- und Westpreußen erfolgt sind. Dem Schwarzen Adlerorden erhielt der Landhofmeister in Königsberg Alexander Graf Richard zu Dohna-Schlachten.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin machten am Sonnabend in Toblach mit den Prinzessinnen-Brüdern einen 6stündigen Ausflug in die Umgebung. Das Dörsener wurde im Freien eingenommen und nach demselben noch eine kleinere Bergpartie angetreten. Der Kronprinz auf dessen Befehle die stärke des Gehirns durch besten Einfluss hat, kehrte zu Fuß nach Toblach zurück.

Am 23. ds. Mts. sind 25 Jahre verlossen, seitdem Fürst Bismarck, damals Herr v. Bismarck-Schönhausen in das preussische Staatsministerium eintrat, dem er ununterbrochen bis heute angehört. Am 8. October d. J. aber sind es 25 Jahre, daß er zuerst an die Spitze des Ministeriums trat. Die Stellung als Ministerpräsident hat er seither nur mit einer kurzen Unterbrechung beibehalten. Eine Begehung des Ministerpräsidenten im größeren Styl ist nicht in Aussicht genommen, offenbar entsprechend den Wünschen des Fürsten Bismarck selbst. Eine größere Anzahl Berliner Bürgervereine hat sich indessen zu einer Feier zusammen gethan, die im Rahmen eines großen Herren-Commerces am 8. October vor sich gehen wird. Auch andere patriotische Vereinigungen geben den bedeutungsvollen Erinnerungstag zu feiern.

Der Reichslandtag fürst Bismarck hat sich am Sonnabend Nachmittag 11 Uhr nach Vabalsberg begeben, wo er vom Kaiser in Audienz empfangen wurde. Am Freitag empfing der Reichslandtag mehrere Personen, welche aus den Kolonien und anderen überseeischen Ländern in Berlin angekommen sind.

Berlin erhält dieser Tage den Besuch eines indischen Rajah, welcher bei den Jubiläumsgelächerten Gast der Königin Victoria war und angeblich eine Rundreise durch Europa macht. Es ist der Rajah Sri Raghaz; III. von Katsch.

Gegenüber der von dem „Deber Jg.“ gestifteten, durch uns übernommenen Wohnung, monach Graf Pfeil Nachfolger des Freiherrn von Schlein als Landeshauptmann von Meisingen werden sollte, wird uns mitgeteilt, daß dieselbe nicht auf thätiglicher Unterlage beruhe. Graf Pfeil sei nicht zum Nachfolger des Freiherrn von Schlein ernannt worden.

Ueber die Festlichkeiten in Königsberg liegen folgende telegraphische Meldungen vor:

Königsberg i. Pr., 10. September. Die gestern Abend von der Stadt beantragte Theateraufführung bildete den Mittelpunkt der Festlichkeiten. Das Theater war von innen und von außen prachtvoll geschmückt und gewährte einen überaus glänzenden Anblick. Die Vorstellung wurde eingeleitet mit einer Reihe lebender Bilder, welche denwichtige Ereignisse aus der Geschichte Altpreußens zur Darstellung brachten. Die Bilder, zu deren Gemit höchst den Zeit geleitet hatte, waren von dem Direktor Seifert und dem Maler Kruze entworfen und gestellt. Nach der Aufführung der lebenden Bilder trug der Königsberger Gelangener mehrere Vieder vor. Nach dem Schluß der Vorstellung erbot Sr. K. Hoheit der Prinz, Albrecht die Danksagung, welche bei den lebenden Bildern mitgeteilt hatten zu sich und unterließ sich längerer Zeit um dem Oberbürgermeister Stelle sprach Sr. K. Hoheit wiederholt den Dank für den genauen Abend aus; er sei entzückt über das hohe Schöne, das geboten worden sei und werde Sr. Majestät den Kaiser alles rechtlich zu übermitteln. Am dem Vorhergehenden des Gelangens, Justizrath Meyer, und dem Musikdirektor Schwalm sprach Prinz Albrecht seinen Dank aus. — Nach dem Theater fand ein Herrenabend in der Immannellage statt, welchen Staatsminister v. Buttmann, Graf Lehnardt, Graf v. Bodelschwingh, die hiesigen Militärs und die Spitzer der Königsberger 3. Kavallerie, die Schützen des Königs, an welchem indessen nur das Gelänge und Graf zu Dolna-Schlachten teilnahmen. — Dem Oberpräsidenten der Provinz Preußen, v. Schlichtmann, ist von dem Kaiser der Stern des Roten Adlers 2. Klasse und dem Oberbürgermeister Stelle der Rote Adlerorden 3. Klasse im höchsten Grade verliehen worden.

Am Schluß des heutigen Festmahlens sprach der Prinz Albrecht, um welchen sich alle Kommandeure versammelt hatten, seine Freude über die glückliche Anlage des Festmahlens aus, welche es ihm ermöglicht habe, die Gefährlichkeit der einzelnen Truppenteile einsehen zu beobachten. Hierbei hat er insofern bei der Grenzkarte, wie bei der Kavallerie, Artillerie und bei den Spezialtruppen durchweg nur Gutes gesehen; er werde sich in dem, dem Kaiser zu erhaltenden Berichte in gleicher Weise ausdrücken. Von der Rückfahrt nach Königsberg mit Sr. K. Hoheit der Prinz Albrecht nochmals zu künftigen Truppenteilen und verabschiedete sich von denselben. Von der Kavallerie-Division nahm der Prinz schließlich einen äußerst schmeichelhaft im Galopp ausgeführten Paradeanmarsch entgegen.

Prinz Albrecht hat Sonnabend Nachm. 5 Uhr die Kutsche nach Berlin angetreten. Der kommandierende General, der Oberpräsident der Provinz Preußen und der Polizeipräsident haben noch demselben das Geleit zum Bahnhof, auf welchem sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, die Sr. K. Hoheit mit künftigen höchsten begrüßte.

Zum bayerischen Gesandten am italienischen Hofe wurde Legationsrat Freiherr von Rohden ernannt.

Der nächste internationale Kongress der Ärzte findet 1890 in Berlin statt. Der diesjährige Weltkongress, der in Washington abgehalten wurde, ist geschlossen worden.

Gedächtnisfeier. Unter großer Beteiligung von Freunden und Bekannten wurden die Bestattungen fand gestern eine Gedächtnisfeier für Ludwig Löwe auf dem Friedhofe in Berlin statt. Albert Wagner hielt eine ergreifende Ansprache und legte im Namen der freimütigen Partei einen Kranz auf das Grab. Außerdem sprach Kabbiner Dr. Maubaum. Unter der nach hundertem zählenden Menge, welche das mit Kränzen bedeckte Grab umgab, waren die Stadtdirektorien besonders zahlreich vertreten; unter den anwesenden Magistratsmitgliedern befaund sich der Oberbürgermeister von Forderberg.

Am Freitag, die am Sonnabend in München stattgegebene Hauptstimmung des heutigen Annaltags war zahlreich besucht, unter den Anwesenden befanden sich auch der Justizminister von Leonrod und viele Mitglieder der Volksverbände. Zum Vorsitzenden wurde Auer (München) gewählt, der bisherige Vereinsvorsitzende wurde wiedergewählt, außerdem wurden demselben Leichter (Stuttgart) und Grull (Nürnberg) als neue Mitglieder zugeführt. Der Annaltag erlebte jämmerlich auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände, mit Ausnahme der Anfrage Bayerns und Wundels, welche wegen Zeitmangels mit Zustimmung der Referenten abgelehrt wurden. Abends wurde der Annaltag durch den Vorsitzenden Auer geschlossen. — Als nächster Versammlungsort wurde Leipzig in erster Linie in Aussicht genommen.

Dankfest, 10. September. Der Oberbürgermeister ist heute mit der Königin Victoria und dem Prinzen Heinrich, sowie dem Prinzen Christian und Albert von Schleswig-Holstein nach Nordde in Dordrecht abgereist, um den dort stattfindenden Divisionsmanövern beizuwohnen.

Stuttgart, 10. September. Der Staatsanwalter für Württemberg, publiziert die Gewohnheit des Staatsanwalter und mündlichen Mitglied des Bundesrats v. Schmidt zum Minister des Innern, sowie ferner die Ernennung des Reichsrenten v. Bahner zum außerordentlichen Mitglied des Geheimen Raths.

Wien, 10. September. Der „Moniteur belge“ publiziert, daß General Grelmont auf sein Amt als General als Ober des Generalstabs ernannt und das General Voinart zu seinem Nachfolger ernannt worden sei.

S. M. Krüger, „Nacht“, Kommandant Kavallerie-Kapitän Koch, ist am 9. September in St. Paul de Vaanda eingetroffen und verabschiedet am 17. September in See zu gehen. — S. M. Holzweg, „Gorek“, Kommandant Kapitän-Leutnant Frdr. von Winder, ist am 9. September in Konstantinopel eingetroffen. — Der Dampfer „Breiten“ mit der abgelassenen Besatzung S. M. Kanonenboot „Wolf“, ist am 10. September in Antwerpen eingetroffen und hat am selben Tage die Heimreise fortgesetzt.

19) Ein Kampf um's Dasein
Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet von
Max v. Hefenbühnen

Am Tage vor der Hochzeit langte Lady Pierpont mit Edith an; Hugo befand sich im Billardzimmer, als der Wagen vorfuhr, und fragte seine Schwester, ob sie nicht wisse, wer jetzt komme.

„Die Pierponts, wenn ich nicht irre!“ entgegnete sie, und er schaute mit einem Mal den unruhigen Pulsschlag seines Herzens. Er sollte sie also sehen, diese wunderbare Schönheit, deren Willig seit Wochen seine Phantasie so lebhaft beschäftigte.

„Gehen wir, stehen wir Mama beim Empfange zur Seite!“

„Nein“, lachte Linda, „das geht nicht, Hugo; Schönheiten zeigen sich niemals gerne im Keiselsitz!“ warie, bis Du gerufen wirst!“

In einem Fieber der Ungeduld folgte er dem Rath der Schwester, schloß sich aber total unfähig, weiter zu spielen, und die Billardpartie gelangte zu einem überflürzten Abschluß.

Doch er harrete vergeblich eines Rufes nach dem Voboir seiner Mutter und die Speiseklotde hatte bereits laut erlangen, ohne daß er die neuen Ankömmlinge gesehen.

Als er die Vorkalle durchschritt, um sich zur Tafel zu begeben, trat Hugo mit seiner Mutter zusammen.

„Untere Gäste sind alle angekommen. Hast Du die Pierponts schon gesehen?“

„Nein.“

„Nun, komm, ich werde Dich vor Tisch vorstellen!“

Sie traten in das Empfangszimmer und Hugo mußte viele alte Freunde begrüßen, doch das einzige Antlitz, welches zu sehen er sich sehnte, war nicht zugegen.

„Hugo“, sprach nach einer Weile die Stimme seiner Mutter dicht an seiner Seite. „Ich will Dich Edithen vorstellen — doch — was fehlt Dir, mein Sohn, wie bleich Du bist! Ist Dir unwohl?“

„Unwohl, Mutter, nein, wie kommt Du auf diesen Einfall?“

Und sie durchschritt zusammen das Gemach; die Mutter selbst führte den Sohn seinem Verhängnis entgegen.

Ahgezwungen Kapitel.

Der Zauber wirkt.

In einem einzigen kurzen Augenblick sint ein Meteor zur Erde, kam ein glühender Lavaström das warm pulsirende Leben zersprengt, ein einziger kurzer Augenblick genügt aber auch, um über das Wohl und Wehe, um über das ganze Geschick eines Menschenherzens zu entscheiden! Er ahnte es nicht, er wäre der Erste gewesen, es mit apokalyptischer Gewisheit zu bestreiten; und doch ließ sich nicht in Abrede stellen, daß ein einziger Blick sein Geschick besiegelte!

hatte, ein einziger Blick, in welchem er die ganze dunkle Gluth ihrer Augen in sich aufnahm. Seine Lippen bebten, nur mit äußerster Kraftanstrengung gelang es ihm, seiner Stimme Gewalt anzutun und ihr Zittern zu bremsen. Einen einzigen Blick ihrer dunklen Augen warf sie ihm zu, ein ammutiges Lächeln umspielte ihre Lippen, während sie mit süßlichen Worten den Sohn des Hauses begrüßte. „Ich überlasse es Dir, Hugo, Edithen zu unterhalten“, sprach die Gräfin, während sie sich an eine andere Gruppe ihrer Gäste wandte.

„Ich glaube nicht, daß dies Ihnen allzu schwer fallen werde“, sprach das Mädchen mit ammutigen Lächeln, „ich unterhalte mich überall, es muß wohl meiner Jugend zuzuschreiben sein, daß ich mich gar zu glücklich fühle!“

„Die Jugend bedingt nicht immer das Glück“, erwiderte er ernst; „ich sollte meinen, daß Sie glücklich sein, nicht weil Sie jung, sondern weil alle Welt Sie liebt.“

„Ich bitte, Lord Caradale, verheiß Sie mir das Wort Liebe mir gegenüber nicht aus! Ich kann es nicht leiden!“

Er geleitete sie zur Mittagstafel und nahm an ihrer Seite Platz, doch Speise um Speise wurde an ihm vorübergetragen, ohne daß es ihm möglich gewesen wäre, etwas zu sich zu nehmen; er vermochte nicht den Blick von ihr zu wenden und lauschte wie gekannt ihren Worten. Obwohl sie so vielfach in Anspruch genommen war, ermöglichte es die Gräfin doch, den Sohn zu beobachten.

„Der Zauber beginnt zu wirken“, dachte sie mit innerer Befriedigung.

„Wie glücklich Ihre Schwester aussieht!“, sprach Edith zu Hugo; „wenn jede Braut so fröhliche Augen zur Schau trüge, so würde dies sehr für die Ehe sprechen!“

„Sie ist glücklich, Lady Edith; weshalb sollte sie es auch nicht sein!“

„Der Herzog scheint ein sehr angenehmer Mann, ob schon an seiner äußeren Erscheinung Mangelhaft auszuweisen wäre“, bemerkte sie lächelnd, die Farbe seiner Haare sagt mir nicht zu und sein Gesicht ist mir etwas zu viereckig!“

„Sie sind jedoch zufriedenzustellen, Lady Edith!“

„Nicht bei meinen Freunden, aber an dem Gatten stellt man ganz andere Ansprüche; wenn man ein Antlitz sieht und immer vor sich sieht, sollte es schön sein!“

„Sie besitzen also ein Vorurtheil für schöne Männer?“

„Frage er nicht nach, ganz zu verhehlender Befriedigung, denn er hätte jedes Fundament von Eitelkeit bar sein müssen, um die physischen Vorzüge seiner Erscheinung nicht zu kennen.“

„Ich habe meine eigenen Ansichten über Schönheit, die höchst selten mit der Meinung der Menge harmoniren!“ entgegnete sie.

„Ein Herzog muß wohl immer schön sein, weil er eben ein Herzog ist, vermuthlich ich!“, bemerkte er mit leiserem Spitz.

„Diese Folgerung erscheint mir denn doch nicht ganz richtig; der schönste Mann, welcher mir jemals begegnet ist, war ein gemeiner Soldat, ein blonder Sachse!“

„Sie betonte das Wort blond, wenn auch kaum merklich.“

„Sie bewundern blonde Männer?“ fragte er; „meine Mutter behauptet, alle Morden wären mehr oder minder Charakterhüchler!“

„Mir ist häufig auch schon bei Bräutinnen diese Eigenheit begegnet; doch sagen Sie mir, Lord Caradale, wer ist jener Herr dort drüben, welcher mit Ihrer Schwester Gerüchte verbreitet?“

„Es ist Baron Rolton, gefälligst er Ihnen etwa?“

Edith warf ihm einen beiläufigen Blick zu, sie hatte seine Eiferfucht erkannt und diese amittete sie nicht wenig.

Die junge Dame war Hugo nicht abgeneigt, seine Erscheinung, sein Wesen gefielen ihr und sie glaubte trotz seiner offensbaren Huldigung eine gewisse Zurückhaltung in dem Benehmen des jungen Mannes zu finden, welche sie interessirte; im Ganzen genommen lagte er ihr weit besser zu, als irgend einer der Herren, welche ihr bis nun vorgekommen waren.

Der Hochzeitstag erreichte sich des hellsten Sonnenscheines, die Ceremonie ging tadelloß vor sich, nicht der kleinste Zwischenfall störte die Harmonie des Gesanges und die Gräfin sah strahlend aus vor Glück; die eine Tochter eine Herzogin, die andere einem reichem Edelmann so gut wie verlobt — es erfüllte ihn nun mehr die Sorge um Hugo, und auch diese wurde sicherlich bald von ihr genommen sein!

Der junge Mann aber wurde sich inzwischen immer klarer, daß er hoffnungslos verliebt sei, daß in dem ganzen weiten Erdenrund Edith das einzige Weib, das zu besitzen ihm kein Preis zu hoch dünne würde, daß er Edith Pierpont mit totem, leidenschaftlichem Empfinden liebe und es seine Pflicht sei, sie zu verlassen, bevor Anseh daraus habe entstehen könne.

Jetzt erst erkannte er den vollen Umfang der Thorheit, welche er begangen; er hatte sich für das ganze lange Leben gebunden, er hatte ein schönes, aber ungeliebtes Mädchen geheiratet, welches ihm niemals Gattin sein konnte, und er that nicht die Macht, sich von ihr zu trennen, denn dies hätte geheißen, sie dem Verderben preiszugeben; ohne diese eine Thorheit aber hätte er die schöne, lebenswürdige Erbin retten können, die ihm nicht abgehob sehen, und wäre so zum Glückseligsten der Sterblichen geworden.

Er versuchte es, sich damit zu trösten, daß er sich vorfage; er habe das Glück der Etre geopfert, doch die Worte verfluchten ihm wesentlichen Trost zu geben.

„(Fortsetzung folgt.)“

19) Ein Kampf um's Dasein
Roman aus dem Englischen, frei bearbeitet von
Max v. Hefenbühnen

Am Tage vor der Hochzeit langte Lady Pierpont mit Edith an; Hugo befand sich im Billardzimmer, als der Wagen vorfuhr, und fragte seine Schwester, ob sie nicht wisse, wer jetzt komme.

„Die Pierponts, wenn ich nicht irre!“ entgegnete sie, und er schaute mit einem Mal den unruhigen Pulsschlag seines Herzens. Er sollte sie also sehen, diese wunderbare Schönheit, deren Willig seit Wochen seine Phantasie so lebhaft beschäftigte.

„Gehen wir, stehen wir Mama beim Empfange zur Seite!“

„Nein“, lachte Linda, „das geht nicht, Hugo; Schönheiten zeigen sich niemals gerne im Keiselsitz!“ warie, bis Du gerufen wirst!“

In einem Fieber der Ungeduld folgte er dem Rath der Schwester, schloß sich aber total unfähig, weiter zu spielen, und die Billardpartie gelangte zu einem überflürzten Abschluß.

Doch er harrete vergeblich eines Rufes nach dem Voboir seiner Mutter und die Speiseklotde hatte bereits laut erlangen, ohne daß er die neuen Ankömmlinge gesehen.

Als er die Vorkalle durchschritt, um sich zur Tafel zu begeben, trat Hugo mit seiner Mutter zusammen.

„Untere Gäste sind alle angekommen. Hast Du die Pierponts schon gesehen?“

„Nein.“

„Nun, komm, ich werde Dich vor Tisch vorstellen!“

Sie traten in das Empfangszimmer und Hugo mußte viele alte Freunde begrüßen, doch das einzige Antlitz, welches zu sehen er sich sehnte, war nicht zugegen.

„Hugo“, sprach nach einer Weile die Stimme seiner Mutter dicht an seiner Seite. „Ich will Dich Edithen vorstellen — doch — was fehlt Dir, mein Sohn, wie bleich Du bist! Ist Dir unwohl?“

„Unwohl, Mutter, nein, wie kommt Du auf diesen Einfall?“

Und sie durchschritt zusammen das Gemach; die Mutter selbst führte den Sohn seinem Verhängnis entgegen.

Ahgezwungen Kapitel.

Der Zauber wirkt.

In einem einzigen kurzen Augenblick sint ein Meteor zur Erde, kam ein glühender Lavaström das warm pulsirende Leben zersprengt, ein einziger kurzer Augenblick genügt aber auch, um über das Wohl und Wehe, um über das ganze Geschick eines Menschenherzens zu entscheiden! Er ahnte es nicht, er wäre der Erste gewesen, es mit apokalyptischer Gewisheit zu bestreiten; und doch ließ sich nicht in Abrede stellen, daß ein einziger Blick sein Geschick besiegelte!

In den heutigen Morgenblätter... In dem heutigen Morgenblätter... In dem heutigen Morgenblätter...

Die Kinder in Berlin... Die Kinder in Berlin... Die Kinder in Berlin...

Der Berliner Männer-Gesangverein... Der Berliner Männer-Gesangverein... Der Berliner Männer-Gesangverein...

Das Crematorium in Berlin... Das Crematorium in Berlin... Das Crematorium in Berlin...

Die Angelegenheit... Die Angelegenheit... Die Angelegenheit...

Zum Theaterbrand in Götter... Zum Theaterbrand in Götter... Zum Theaterbrand in Götter...

dem Flügel anlangend... dem Flügel anlangend... dem Flügel anlangend...

Es ist eine weit verbreitete Ansicht... Es ist eine weit verbreitete Ansicht... Es ist eine weit verbreitete Ansicht...

Der Fall des Altkanzlers... Der Fall des Altkanzlers... Der Fall des Altkanzlers...

Der Fall ist... Der Fall ist... Der Fall ist...

Der katholische Priester... Der katholische Priester... Der katholische Priester...

Neue französische... Neue französische... Neue französische...

Ueberlistet... Ueberlistet... Ueberlistet...

Das ist ein... Das ist ein... Das ist ein...

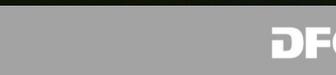
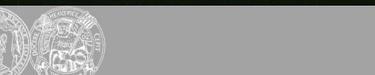
Carne para... Carne para... Carne para...

Literatur... Literatur... Literatur...

Tageskalender... Tageskalender... Tageskalender...

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle. Table with columns for destination, departure time, and arrival time.

Wetterverlog, Bericht des Halle'schen Tageblattes. Table with columns for date, temperature, wind, and weather.



F. A. Schütz,

verkauft nur bestes **Linoleum,**

washbarer Korkteppich, ärztlich empfohlen,
von 2 A 50 p. Quadratmeter an,
Master stellen auf Wunsch zu Diensten.

Leipzig, Dresden, Berlin, Halle a. S., Leipzigerstrasse 87/88.



Den Empfang der neuesten Stoffe
zur Anfertigung der elegantesten Herbst- und Winter-Garderobe
zeigt erobert an
L. Richter, gr. Ulrichstrasse 5.

**Bezirk des Königl. Eisenbahn-
Betriebsamtes.
(Wittenberge-Regia.)
Umbau Bahnhof Halle.**

Die zur Herstellung des Erdgeschosses
erforderlichen
1) Sandsteinarbeiten = 92 cbm.
2) Granitarbeiten = 91 cbm.
sollen zusammen oder getrennt vergeben
werden.
Preisverzeichnis, Bedingungen und Zeich-
nungen sind gegen Einzahlung von 2,00 Mk.
von dem Unterzeichneten zu beziehen.
Angebote sind unter Benützung des Preis-
verzeichnisses und Beifügung der anerkannten
Bedingungen sowie der Materialproben
postfrei und mit der Aufschrift:
"Angebot auf Sandstein- bzw. Granit-
arbeiten zum Empfangsgebäude"
bis zum **26. September 1887**
vormittags **10 Uhr**
an den Unterzeichneten, Baubureau, Bahn-
hof 2, einzuliefern.
Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Halle a. S., den 10. September 1887.
Der Königl. Baubauinspektor.
P. S.

Bleichseife,
feste weiße Schmierseife, a Pfd. 20 s bei
Emil Jahn, gr. Märkerstrasse 6.

Cacao, Hallenser, in Dosen 1/2 Kilo 3,20 A.
Cacao, Hallenser, in Beutel 1/2 Kilo 3 A.
Cacao-Pulver, löslich, 1/2 Kilo von 2 A.
Chocoladen, ff. und preiswerthe
Qualität.
Chocoladen-Pulver.
Biscuit täglich frisch.
Limonade-Pulver.
Limonade-Essenzen
empfehlen
Fr. David Söhne,
Geiststrasse 1. Fernsprecher 127.
Markt 19. Fernsprecher 187.
Geschäftsgründung 1804.

**Grösste
Auswahl**
TRAUER-HÜTE
von
3-25 Mark.

Rudolph Sachs & Co.,
Hollieferanten, Halle a. S.

**Frische große
Bleye,**
a Pfd. 40 s morgen früh auf d. Fischmarkt.
Wilhelm Hoffmann.
Büffelknochen
von jungen zarten Schweinen em. n. hlt
Agl. Hollieferant,
W. Nietsch, Leipzigerstrasse 75.
Fernsprecher 166.

Nur Geldgewinne!
Weseler Kirchenbau-Lotterie.
Ziehung am 6. und 7. October 1887.
Hauptgewinn 40000 Mk.
1 Gewinn 10000 Mk. Je ein Los 3 Mark.
2 Gewinne 5000 Mk. Porto und Liste 30 Pf.
3 Gewinne je 3000 Mk. r. Agenten erhalten Rabatte.
Schroedel & Simon (Richard Schroedel)
Halle, am Markt 23.

**Carsten's Fussboden-
Glanzlacke**
in verschiedenen Farben, von keiner Concurrenz übertraffen, sind überaus praktisch,
trocknen geruchlos, hart und fest während des Auftrags, sind billiger als Lacke und
geben den Fußböden ein dauernd höchst elegantes Aussehen.
In Halle bei **M. Waltsgott.**

Das feinste englische hohlgelochte
Silberstahl-Rasirmesser
verkauft gegen Garantie.
Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Austausch innerhalb 8 Tagen ge-
statet. Preis Mk. 2,50. Einfache engl. Abzieher Mk. 2,50.
B. Rosenblatt, Freier, Schmeerstrasse, Halle.

Frauen-Industrie-Schule u. Pensionat für Töchter.
Anfang October beginnen die Curse für Handnähen, Kunstarbeit, Spitzen-
näppeln, Freihandzeichnen, Malzimmernähen, Wäschequäthen, Schneidern, Putz-
machen, Buchführung, Deutsch, Literatur und fremde Sprachen. Koch- und
Haushaltungscurse jedoch nur für Pensionärinnen. Junge Mädchen, welche
das 14. Jahr erreicht haben, werden hierfür aufgenommen.
Ausbildung von gewerblichen Lehrerinnen, Directorinnen und Stützen der
Hausfrau. Nähere Auskunft, Prospekte und Meldungen bei der
Vorsteherin **Elise Wildhagen.**

Die G. O. Wiese'sche Musik-Schule
(gegr. 1864.) gr. Märkerstrasse 10 (gegr. 1864.)
beginnt den Unterricht für Klavier, Geige, Gesang etc. im Winterhalbjahr am **Montag den 10. October 11 Uhr.** Gef. Anmeldungen werden bis dahin erbeten.

**Geistliche
Butterhandlung
Georg Holzhausen**
empfiehlt
Feinste Süßrahm-Zafelbutter
a Stück 60 und 65 s.
Süße Sahnenbutter (sehr beliebt)
a Stück 55 s.
Beste Tischbutter a Stück 50 s.
Feinste Eier a Mandel 65 s.
Feinsten vollsaftigen Schweizer-
käse, echten Gummikäse, sowie
auch hochfeinsten Holländerkäse,
Gaudas, Cammer und vorzüg-
lichen Sandkäse.
Leipzigerstrasse 1.

Speck-Offerte.
Besten fetten Landfleischspeck, a Pfd.
60 s, in ganzen Seiten 55 s, der Centner
50 A offerirt
A. Oehnicke, H. Ulrichstrasse 32.
**Die Ausführung
chemischer Untersuchungen**
ubernimmt
Dr. R. Schütze, Steinweg 33.

Rob. Pfandler,
Zahnkünstler,
Brüderstrasse 13, I. Etage.
empfiehlt sein Atelier für künstliche
Zähne, Plombiren, Operationen zc.
6000 Mark
per 1. October zur ersten Stelle auf
ein Hausgrundstück gesucht, Werth-
objekte 15000 Mark, Feuerkasse
10000 Mark, Offerten sub F. M.
T. 70 durch die Exped. erbeten.
Försterstrasse 33 kann guter Baueh
abgefahren werden, pro Jahre 50 Pfg.
Zinsgeb.

Leichtige Werkzeugschloßer,
aber nur solche,
(Gewinbeschneidzeuge) werden bei dauernder
Beschäftigung sofort gesucht.
Gustav Krebs, Halle a. S.
Ein ordentliches Mädchen zum 1. Okt.
Friedrichstrasse 27.
Commis gesucht.
Für ein hohes Materialwaaren-
Geschäft wird ein militärfreier, durchaus
geandter
Verkäufer
gesucht, welcher über seine Fähigkeit genü-
gend Nachweis führen kann. Offerten er-
beten unter **L. F. 40** postlag. Weida.

Manufacturwaaren-Geschäft
einer Stadt am Harz wird zum 1. Okt. ein
Commis
(Christ) gesucht, der tüchtiger Verkäufer und
auch in schriftlichen Arbeiten benandert sein
muss. Offerten beifügen die Herren
Abraham & Schwabe, Hannover.

Wir suchen für die Dänier der Cam-
pagne einen
Chemiker.
Schalt 100 A v. M. Antritt sofort.
Ahlstedt-Schellert's Fabrik.
Ein tüchtiger
erster Verwalter
findet am 1. October a. Stellung. Verort
Domäne Altenburg b. Bernburg (Anh.)

Ein junger Verwalter
für Hof und Feld, der zeitweise die Beauf-
sichtigung der Tagelöhner zu übernehmen
hat, wird zu sofort gesucht. Zeugnisse und
Gehaltsanprüche sind zu senden an **Häse,**
Ober-Amtmann in Schiefeld bei Königrode.
Ein junger **Lebanon** mit guten Zeug-
nissen, der seine Dienstzeit als Cavalierit
beendet, sucht bald Stellung als Verwalter,
auch als Volontair. Offert. n. Nr. 6160
beifügt **Carl Semme, Braunschweig.**

6 tüchtige Rohrleger
für Gas- u. Wasserinstallationen zum
sofortigen Antritt gesucht. Rückber-
gung des Heftgelbes bei zufrieden-
stellender Leistung.
Schriftliche Meldungen
W. Pechstein, Barmen.

Heilanstalt
für Nervenkrankheiten
Marienbad
bei Goslar.
Das ganze Jahr hindurch
geöffnet. Prospeete bei
Sanitätsrath Dr. F. Servaes.

Meine Wohnung ist jetzt
Försterstrasse 33a.
Franz Kyritz, Baumernnehmer.
Ich bin auf 4 Wochen ver-
reist, die Herren **Dr. Tauchert,**
S.-E. Dr. Risel und **Dr. Bäumer**
wollen die Güte haben, mich
zu vertreten. **Dr. Mekus.**

Ich bin von meiner Reise zu-
rückgekehrt und wie bisher
täglich vormittags von 8-10
Uhr, Nachmittags von 2-4
Uhr in meiner Wohnung zu
sprechen event. in dringenden
Fällen vormittags von 11-12
Uhr in meiner Privat-Klinik,
Magdeburgerstrasse 37, I.
Privatdocent Dr. Läser,
Specialarzt für Chirurgie.
Halle a. S., Bahnhofstr. S. II.

Victoria-Theater
Dienstag den 13. Sept. 1887
Die Maschinenbauer von Berlin.

Für den redactionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. - Pfd. die Buchdruckerei (H. Rietzmann) in Halle.
Expedition des hiesigen Tagesblattes: Große Ulrichstrasse 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Sterzu 1 Beilage.

